

Ziele und Erfolge 2016

Ein Rückblick auf die Strategien und Projekte des vergangenen Jahres

2016 war ein politisches Ausnahmejahr. Es war geprägt von einer historischen Herausforderung: In einem Wahlkampf von nie da gewesener Dauer galt es zu verhindern, dass mit dem FPÖ-Kandidaten Norbert Hofer ein rechtsextremer Burschenschafter in die Hofburg einzieht. Es ging um sehr viel – und mit Alexander Van der Bellen's breiter Wahlbewegung haben wir es schließlich geschafft, den Ambitionen der FPÖ einen klaren Dämpfer zu verpassen. Doch auch wenn die Bundespräsident*innenwahl einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit eingenommen hat, haben wir auch in vielen anderen Bereichen vieles geleistet.

Wir haben das Jahr 2016 im Jänner mit unserer Neujahrskonferenz und unserem Bundeskongress eingeleitet. Dort haben wir die strategischen Weichen gestellt für die Entwicklung unseres Verbandes in den folgenden Monaten. Schon damals war der Rechtsruck in vollem Gange. Mit unseren „5 Punkten, um die FPÖ zu stoppen“ machten wir uns für eine positive, optimistische Vision einer solidarischen und demokratischen Gesellschaft stark, in der alle Menschen frei leben können.

Einer solchen Gesellschaft kommen wir nur näher, wenn wir möglichst viele Menschen für unsere Ideen begeistern können. Dazu braucht es eine Bewegung von unten, starke Organisierung vor Ort, die möglichst viele Menschen mitnehmen und beteiligen kann am Projekt einer besseren Gesellschaft. Um aber als Bewegung von unten erfolgreich für Veränderung kämpfen zu können, brauchen wir auch ein langfristiges strategisches Bewusstsein. Beides zu ermöglichen ist nicht zuletzt auch die Aufgabe von demokratischer und strategischer Führung, gerade in einem massiv gewachsenen Verband wie dem unseren.

Um lokal Wurzeln zu schlagen, ist die Arbeit der Bezirksgruppen und der Landesorganisationen besonders wichtig. Über Maßnahmen wie den „Train the Trainer“-Lehrgang mit der Grünen Bildungswerkstatt schufen wir wichtige Angebote für Bezirksgruppen, um eigenständig den Ausbau der Bildungsarbeit vor Ort voranzutreiben. Darüber hinaus gab es beispielsweise in Vorarlberg, Tirol und Oberösterreich landesweite Bildungsseminare.

Über Aktionstage wie den Weltfrauentag oder den World Refugee Day konnten wir in Städten und Gemeinden in ganz Österreich viele Menschen mit unseren Positionen erreichen. Auch über die Wahlkämpfe in St. Pölten und Tirol konnten wir Menschen für unsere Ideen begeistern. Und mit besonderer Freude dürfen wir verkünden, dass wir als Junge Grüne seit heuer in ganz Österreich vertreten sind: Auch in Kärnten gibt es nun eine Landesorganisation und mehrere Bezirksgruppen!

Als wachsende und vielfältige Organisation haben wir 2016 wichtige Maßnahmen zur Führungskräfte- und Organisationsentwicklung umgesetzt. Auf Bundesebene haben wir unsere Tätigkeiten nach Geschäftsbereichen strukturiert wie zum Beispiel Bildungsarbeit,

Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung. Sie sollen eine bessere strategische Reflexionsfähigkeit und eine bessere Organisation der einzelnen Bereiche unserer täglichen Arbeit ermöglichen.

Mit unserer Führungskräfteklausur in Belgrad haben wir außerdem einen wichtigen Schritt gesetzt für eine gute gemeinsame Arbeitsbasis der Führungskräfte in Bezirk, Land und Bund. Dort haben wir mehrere Tage lang gemeinsam ein Bild einer Führungskultur entworfen, das wir im Verband auf allen Ebenen umsetzen wollen, um weiterhin möglichst viele Menschen in unsere basisdemokratischen Entscheidungsprozesse einbinden zu können.

Zu unserer Bildungsarbeit gehört natürlich auch unser größtes Event, das legendäre Sommercamp. Im August haben 120 Junge Grüne unter dem Titel „Macht und Ohnmacht. Auswege aus der Katastrophe“ darüber diskutiert, was den Rechtsruck ausmacht und wie wir ihn stoppen können. Bei unserer Neujahrskonferenz mit 100 Teilnehmer*innen im Jänner unter dem Motto „Befreiung aus der Ohnmacht – Wieder in die Offensive gehen!“ diskutieren wir, was wir angesichts einer erstarkenden Rechten im Gedenkjahr 2017 (100 Jahre Russische Revolution, 150 Jahre „Das Kapital“) von vergangenen linken Kämpfen lernen können – und wo es etwas Neues braucht. Am Bundeskongress wählen wir einen neuen Bundesvorstand und beschließen den Jahresplan 2017.

Natürlich war es aber die Bundespräsidentenwahl, die unser Jahr stark geprägt hat. Wir haben in ganz Österreich vollen Einsatz gezeigt, um einen rechtsextremen Präsidenten zu verhindern. Und gemeinsam mit vielen anderen Menschen, ob grün oder nicht, haben wir unseren Teil zu diesem Sieg beigetragen. Wir wollen euch allen danken, die so viel Zeit und Energie reingesteckt haben, die bis zum Letzten gelaufen sind und sich die Finger wundgefroren haben. Das war extrem wichtig und absolut nicht selbstverständlich. Wir haben einen wichtigen Kampf geführt – doch die Herausforderungen werden nicht kleiner. Auch 2017 werden wir uns stark machen für eine solidarische Gesellschaft, in der die Hetze der Rechtsextremen keinen Platz hat!